

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Welt in dem angeführten Sinn und der individuelle Charakter oder das thätige Bewußtsein verhalten sich zu einander, und in der Beziehung dieser beiden Seiten sind „die psychologischen Gesetze“ enthalten, welche die beobachtende Vernunft sucht, aber nicht auszumachen vermag, denn die Beziehung ist wechselseitig. Das Individuum wirkt ebenso sehr auf die Weltverhältnisse zurück, dieselben verändernd und umgestaltend, als es ihre Einflüsse empfängt und in sich ausprägt. „Da um dieser Freiheit willen die Wirklichkeit dieser gedoppelten Bedeutung fähig ist, so ist die Welt des Individuums nur aus diesem selbst zu begreifen, und der Einfluß der Wirklichkeit, welche als an und für sich seiend vorgestellt wird, auf das Individuum erhält durch dieses absolut den entgegengesetzten Sinn, daß es entweder den Strom der einfließenden Wirklichkeit an ihm gewähren läßt, oder daß es ihn abbricht und verkehrt. Hierdurch aber wird die psychologische Nothwendigkeit ein so leeres Wort, daß von dem, was diesen Einfluß soll gehabt haben, die absolute Möglichkeit vorhanden ist, daß es ihn auch hätte nicht haben können.“<sup>1</sup>

##### 5. Physiognomik und Schädellehre.<sup>2</sup>

Die Vernunft, indem sie die Welt beobachtet, sucht ihr eigenes Wesen in der Natur der Dinge wiederzufinden und in die Form von Gesetzen zu fassen, welche die Beziehung zwischen der Innen- und der Außenwelt dergestalt beherrschen, daß ein Aeußeres der Ausdruck des Innern ist oder als solcher gilt. Bei den Gesetzen der organischen Natur handelte es sich um die Beziehung zwischen der organischen Einheit (Seele) und den äußeren Lebensorganen; bei den Denkgesetzen um die Beziehung zwischen dem Denken und den Dingen; bei den psychologischen Gesetzen um die Beziehung zwischen dem selbstbewußten Individuum und der Welt. Nunmehr handelt es sich um die Beziehung zwischen einem Innern und Aeußern, welche beide in den Mikrokosmos der selbstbewußten Individualität fallen: auf der einen Seite der individuelle Charakter, dieser intellectuelle und moralische Charakter in seiner ganzen Eigenthümlichkeit, mit seinen Anlagen und Trieben, seinen Begabungen und Begierden, auf der anderen Seite

<sup>1</sup> Ebendas. S. 220—224. — <sup>2</sup> Beobachtung und Beziehung des Selbstbewußtseins auf seine unmittelbare Wirklichkeit; Physiognomik und Schädellehre. S. 224—254.